

From „Mittelstand“ to Global Players – Investigating business structures in India and Germany

“Make in India” ist eine Initiative Indiens, die Firmen einlädt, ihren Produktionsstandort nach Indien zu verlegen. Viele Firmen sind dem Ruf gefolgt, doch die meisten Mittelstandsunternehmen bleiben lieber in Deutschland. Auch wechseln Indische Firmen nur selten ihren Standort und produzieren lieber in Asien.

Was sind also die entscheidenden Faktoren, die eine Firma dazu veranlasst international tätig zu werden. Sind es die Fachkräfte, die Steuern, die Kunden? Und mit welchen weiteren Faktoren muss eine Firma rechnen, wenn sie in Deutschland oder in Indien ansässig wird. Diese Fragen und weitere Merkmale der Unternehmensstruktur beider Länder sollen die Schüler im Projekt „From ‚Mittelstand‘ to Global Players“ untersuchen.

Projektdurchführung

Im direkten Vergleich zwischen Indien und Deutschland sollen Firmen unterschiedlicher Größe besucht werden und die Arbeiter, leitenden Angestellten und evtl. auch die Besitzer interviewt werden.

Dabei stehen jeweils unterschiedliche Aspekte im Vordergrund. Diese sind z. B.

- Standortwahl
- Nachwuchsrekrutierung/Ausbildung
- Überlegungen/Gründe ins Ausland zu gehen
- Unternehmensstruktur (GmbH, AG, GbR, ...)
- Arbeiterrechte (Gewerkschaft, Arbeitszeiten, Urlaub,...)

Die Fragen werden von den Schülern selbständig im Vorfeld erarbeitet und die Interviews auch selbst durchgeführt. Über den Besuch der Firma

werden Blogartikel verfasst und diese zusammen mit Interviewausschnitten unter

<https://blog.indienaustausch.de> veröffentlicht.

Die Firmen werden so ausgewählt, dass die Vielfalt der unterschiedlichen Unternehmen wiedergespiegelt wird.

- Kleinstunternehmen: Biobauer mit Hofverkauf, Hobbyimker mit Internethandel



1. Gemüsehändler in der Nähe unserer Partnerschule. Wie unterscheiden sich seine Arbeitsbedingungen von denen eines deutschen Gemüsebauern?



2. Indische Gastschüler im Stadtzentrum von Straubing? Gibt es hier die gleichen Firmen wie in Indien?



3. Die Stadt als Arbeitgeber: Die Bürgermeisterin informiert über den Wirtschaftsstandort Straubing

- Handwerk: Berufsschule und Besuch eines Handwerksbetriebs (z. B. Schreiner)
- Städtische Arbeitgeber: Stadtwerke und Amt für Tourismus
- Regionale Betriebe: Brauerei Röhl
- Mittelständische Unternehmen: Ski Völkl, Sennebogen Krane
- Global Player: ZF, BMW, Krones

Zur Zeit wird außerdem versucht Kontakt zur Firma Boysen (Abgassysteme) herzustellen, die Standorte in der Nähe von Straubing und am Standort unserer Partnerschule in Noida besitzt. Auch wird versucht die Eltern, die zum Teil selbständig sind oder in großen Unternehmen arbeiten, für die Projektarbeit zu rekrutieren.



4. Ein Indischer Gastschüler interviewt einen Angestellten der Firma Ski Völkl

In Fotorallys wird zusätzlich die Firmenansiedlungen im Stadtzentrum untersucht. Sind in Indien/Deutschland die gleichen Geschäfte/Firmen vertreten? Gibt es in Indien H&M, Nordsee und McDonald's?

Zusätzlich zu den Blogartikeln erstellen die Deutschen und Indischen Schüler zusammen Plakate über die jeweilige Firma. Diese werden an der Indischen Schule ausgestellt und von den indischen

Schülern im Rahmen des Unterrichts erklärt. Auch die Deutschen Schüler werden über ihre Eindrücke aus Indien im Rahmen des Wirtschaftsunterrichts berichten.

Zusammenarbeit der Schüler:

Im Vorfeld durchlaufen die Schüler auf beiden Seiten ein interkulturelles Training, wobei über Skype-Sitzungen das Gelernte gleich angewandt werden kann.

Vor Ort arbeiten die deutschen und indischen Schüler in Kleingruppen an den Interviewfragen und gestalten die Plakate für die Zusammenfassungen nach der Besichtigung. Auch werden die Blogartikel gemeinsam (meist in Partnerarbeit) in Deutsch und in Englisch verfasst.

Die Arbeit in gemischten Kleingruppen lässt Konflikte entstehen, die nur gemeinsam gelöst werden können. Dabei wird klar, dass auf Grund der kulturellen Unterschiede stets Kompromisse ausgehandelt werden müssen und Missverständnisse an der Tagesordnung sind. Bei der Vor- und Nachbereitung der Firmenbesichtigungen wird somit im kleinen offenbar, mit welchen Problemen auch die international arbeitenden Firmen zu kämpfen haben.



5. Ein stolzer indischer Firmeninhaber in seinem Geschäft.